

Gott, was der Mensch will. — Gott schafft Abraham den Samen. Sieh, das ist der Same Abrahams, der von keinem seiner Söhne — darauf haben die Juden allezeit gesehen und gewartet — sondern allein von seiner einzigen Tochter Maria geboren ist. Da sah sie wohl, daß die Verheißung in ihr erfüllt war. Darum sagt sie, es sei nun erfüllt und er habe Israel angenommen, seinem Wort Genüge geleistet, bloß weil er an seine Barmherzigkeit gedachte. Hier sehen wir den Grund des Evangeliums . . .

Damit lassen wir's diesmal bewenden und bitten Gott um ein rechtes Verständnis dieses Magnifikat, daß es nicht allein leuchte und rede, sondern brenne und lebe in Leib und Seele. Das verleihe uns Christus durch die Fürbitte und den Willen seiner lieben Mutter Maria. Amen."

(Text nach der Calwer Lutherausgabe.)

Soweit Luther. Gehen wir nun zu den Bekenntnisschriften der Evangelisch-lutherischen Kirche. An deren Marienstellen erinnere sich der Evangelische selbst, und der Katholik, der Kenntnis davon hat, bestärke den Bruder in solcher Erinnerung.

An etwa 16 Stellen kommen die Bekenntnisschriften bejahend auf Maria zu sprechen. Zum Beispiel:

„in den hohen Artikeln der göttlichen Majestät: daß der Sohn Gottes sei also Mensch worden, daß er vom heiligen Geist ohn männlich Zuthun empfangen und von der reinen, heiligen Jungfrau Maria geboren sei. Diese Artikel sind in keinem Zank noch Streit, weil wir zu beiden Theilen dieselbigen bekennen."

„Um dieser persönlichen Vereinigung und Gemeinschaft willen der Naturen hat Maria, die hochgelobte Jungfrau, nicht ein pur lautern Menschen, sondern einen solchen Menschen, der wahrhaftig der Sohn Gottes des Allerhöchsten ist, geboren, wie der Engel zeuget; welcher seine göttliche Majestät auch im Mutterleibe erzeiget, daß er von einer Jungfrau unverletzt ihrer Jungfrauschaft geboren. Darum sie wahrhaftig Gottes Mutter, und gleichwohl eine Jungfrau geblieben ist."

„Maria, die Mutter Gottes, bittet für die Kirche, ist alles höchsten Lobes wert. Sie will doch nicht Christo gleichgehalten sein, sondern will vielmehr, daß wir die Exempel ihres Glaubens und ihrer Demut folgen sollen."

„Und Johannes der Täufer nicht ohne Gabriels vorgehende

Wort empfangen, noch ohne Mariä Stimm in seiner Mutter Leibe sprang . . . Gott will nicht mit uns Menschen handeln, denn durch sein äußerliches Wort und Sakrament . . ."

„Unser Herr Jesus Christus ist leibhaftig worden durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und Mensch worden“, „von dem Heiligen Geist und der Jungfrauen ohn alle Sünde empfangen und geboren“, „Jesus, der Sohn Mariens, in dem die göttliche und menschliche Natur mit einander persönlich vereinigt“ —:

„daher glauben, lehren und bekennen wir darumb sie auch recht die Mutter Gottes genannt wird und wahrhaftig ist."

Der lateinische Wortlaut der Bekenntnisschriften klingt noch katholischer, feierlicher, noch mehr ans Urgut biblischen und altkirchlichen Reichtums erinnernd. Wir benützen ihn, um unserm evangelischen Ja zur allgemeinkirchlichen rechtgläubigen Lehre von der Mutter unsres Herrn und Gottes, festen Grund zu geben:

Virgo Maria
pura
sancta
sempervirgo
Dei genitrix
recte mater Dei appellatur et revera est,
Theotokos
laudatissima
dignissima amplissimis honoribus
exempla sua nos intueri et amplecti vult
orat pro ecclesia.

Druckfehlerberichtigung

In dem Brief von Adam Fechter Heft 9 Seite 427 linke Spalte heißt das Zitat aus Karl Barth in Abschnitt 6: „Es wird dies, daß er als Mann und Frau geschaffen ist, das große Paradigma . . . sein“, nicht „das größte“.

In der Einsendung „Maria — Bildersprache des Hl. Geistes“ Heft 10 Seite 479 Zeile 23 von unten linke Spalte heißt das Zitat von Karl Barth: „noetische . . . Aussage“, nicht „poetische“.

Aktuelle Zeitschriftenschau

Theologie

BOUDES, E. *Réflexions sur la solidarité des hommes avec le Christ. A l'occasion des limbes des enfants.* In: Nouvelle Revue théologique Bd. 71 Nr. 6 (Juni 1949) S. 589—605.

Versuch, die schwierige Frage des Schicksals der ungetauften Kinder vom Prinzip der Verbundenheit aller menschlichen Wesen mit Christus her zu klären.

DANIELOU, J., BOUYER, CHIRAT, u. a. *Les repas, le pain et le vin.* In: La Maison Dieu Heft 18 (2. Vierteljahr 1949) 176 S.

Ein Sammelheft über die Materie der Eucharistie und das eucharistische Mahl.

DEMANN, Paul. *Die Juden im Religionsunterricht.* In: Dokumente Jhg. 5 Heft 3 1949 S. 236—244.

Gegen die entstellende religiöse Unterweisung werden hier die wichtigsten Gesichtspunkte für die wahre Beurteilung der Bedeutung des Judentums in der Offenbarung gezeigt.

DUBARLE, A.-M. *Le drame du salut dans la Genèse.* In: La Vie Intellectuelle Juni 1949 S. 547—559.
Die Eigentümlichkeit der geschichtlichen Aussage und heilsgeschichtlichen Wahrheit im Schöpfungsbericht.

LANDGRAF, Artur. *Die Erkennbarkeit des eigenen Gnadenstandes nach der Lehre der Frühcholastik.* In: Scholastik. Jhg. 24 Heft 1 1949 S. 39—58.

Gestützt auf die Paulinenkommentare wird nach der Darstellung der anfänglichen und einfachen Fassung der „Bezeugung durch den Hl. Geist“ auf die seit Bernhard v. Clairvaux und Petrus Cantor einsetzende Untersuchung des Gewissheitsgrades des Gnadenwissens hingewiesen und der Gang dieser Argumentation bis in die Hochcholastik verfolgt.

MONTESI, Gotthard. *Das Reich des Satans.* In: Wort und Wahrheit Jhg. 4 Heft 5 (Mai 1949) S. 321—341.

Eine Kulturkritik aus theologischer Sicht, die die Steigerung der bösen Werke des Menschen auf eine übermenschliche Intelligenz zurückführt und in dieser den Grundriß eines luziferischen Weltplanes aufspürt.

PRZYWARA, Erich. *Alte und neue Reformation*. In: Scholastik Jhg. 24 Heft 2 1949 S. 206—220.

Ein sehr bemerkenswerter Aufsatz, nach dem sich die Reformation über die Stufung von 4 Grundthemen hinweg in den Raum des Katholischen bringt, und in diesem wiederum die Reformation als das Ur-christliche aufwacht; so finden sich Kirche und Reformation mitten im scheinbaren Ende des Abendlandes...

WURTENBERG, Gustav. *Le dieu d'Abraham. Zur Theologie des Religionsunterrichtes*. In: Pädagogische Rundschau Jhg. 3 Heft 6 (Juni 1949) S. 253—256.

Gott soll kein Begriff, sondern eine Wirklichkeit sein. Ein evangelischer Aufruf zur Orientierung des Unterrichts nach der existentiellen Begegnung mit dem deus absconditus, einer Begegnung, die aus den Erfahrungen unserer Zeit organisch entstehen kann.

Philosophie

BORELIUS, Alexander. *Gabriel Marcel und der christliche Existentialismus*. In: Zeitwende Jhg. 20 Heft 12 (Juni 1949) S. 911—914.

Am Grundbegriff des „Nichts“ versucht der Verfasser eine Abhebung der ausgesprochen christlichen Vorstellungswelt Marceles gegen Martin Heidegger.

BRUNNER, August. *Philosophisches zur Tiefenpsychologie und Psychotherapie*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 74 Heft 8 (Mai 1949) S. 91—102.

Aus dem Faktum der Personalität und des freien Selbstbesitzes ergibt sich ein Rest nicht in endlichen Bildern verifizierbaren Wissens, der hier „das Überbewußte“ genannt wird, und von dem aus neue Aspekte für die Wissenschaft des Unterbewußten gewonnen werden.

CARUSO, Igor A. *Die Psychologie und der Mensch. Irrwege und ihre Überwindung*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 4 Heft 5 (Mai 1949) S. 354—364.

Gegen die „Psychologie ohne den Menschen“, die sich einseitig auf Geist und Freiheit oder Unterbewußtes und Trieb verlegt. Eine „universalistische Psychologie“ ist dann möglich, wenn das Menschliche sowohl im Getriebensein wie im Geistessein begriffen wird.

IVANKA, Endre von. *Die neuplatonische Synthese*. In: Scholastik Jhg. 24 Heft 1 1949 S. 30—38.

Eine schöne Studie über die Stellung des Neuplatonismus im Geistesleben und seinen weitreichenden Einfluß auf die Sicht der antiken Philosophie.

STRAUBINGER, Heinrich. *Existentialphilosophie und Gottesglaube*. In: Oberrheinisches Pastoralblatt Jhg. 50 Juniheft 1949 S. 142—155.

Ein auch in die Literatur einführender Aufsatz über Jaspers' Idee eines „existenziellen Glaubens“ und Kritik seiner Stellung zum Christentum. Weniger ausführlich, weil weniger thematisch faßbar, wird Martin Heidegger behandelt.

WENZL, Aloys. *Realismus und Idealismus. Zum Gedächtnis des 20. Todestages von Erich Becher*. In: Geistige Welt Jhg. 3 Heft 4 (April 1949) S. 164—166.

Kultur

BAARLE, Fr. van. *Experimenten op de Mens en Eerbied voor de menselijke Persoonlijkheid*. In: Streven Jhg. 2 Nr. 10 (Juli 1949) S. 1013—1025.

Ist es erlaubt und in welchem Umfang, wissenschaftliche Experimente mit der menschlichen Person durchzuführen?

BERGENGRUEN, Werner. *Genie und Talent*. In: Schweizer Rundschau Jhg. 49 Heft 4 (Juli 1949) S. 237—247.

Eine schöne Darstellung der Wortgeschichte zeigt, daß die Gestalt des „Genies“ (der autonome und nur sich selbst verantwortliche Mensch) nur in Zeiten der Auflösung zu einem Idealbild werden kann. Unsere Zeit dagegen drängt auf den in den Gründen und Abgründen der Schöpfung gewurzelten Menschen.

BLANCHET, André. *La religion d'André Malraux*. In: Etudes Juni 1949 S. 289—306 und Juli/August 1949 S. 45—65.

Analyse des Grundanliegens eines der bedeutendsten der heutigen Romanschriftsteller Frankreichs: Nachaspekt der Welt, Anklage gegen das Leben, Erlebnis des Nichts als umgekehrte transzendente Leidenschaft.

BRUNNER, August. *Der Mensch der Flucht*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 74 Heft 9 (Juni 1949) S. 241—250.

Der Mensch ist auf der Flucht ins Kollektiv. Daher werden hier die Zerfallsymptome der Kultur vom Mangel des Personcharakters her gedeutet.

CHRISTIAN, Paul. *„Schutzakte der Medizin“*. Grundzüge einer Soziologie des Arztes. In: Wort und Wahrheit Jhg. 4 Heft 5 (Mai 1949) S. 375—382.

An zwei Beispielen einer anthropologischen Durcharbeitung medizinischer Grundbegriffe („Arbeitsfähig“, „Krankheit“) wird eine Möglichkeit nachgewiesen, die Gewissensfragen in der ärztlichen Praxis aus dem Wesen des Medizinischen selbst zu klären.

DIERICKX, M. *De Geschiedsphilosoof Toynbee*. In: Streven Jhg. 2 Nr. 9 (Juni 1949) S. 971—976.

Toynbees Geschichtsphilosophie wird scharf kritisiert, er stütze sich nicht auf die Tatsachen, sondern opfere diese einer vorgefaßten Idee, er vernachlässige die Bedeutung der Nationen, er stelle unbewiesene Behauptungen auf.

DUBARLE, D., OP. *Heurs et malheurs d'une synthèse: Lecomte de Noüy*. In: La Vie Intellectuelle Juni 1949 S. 565—579.

Lecomte de Noüy hat in einem vielbeachteten Werk L'Homme et sa Destinée versucht, die Vereinbarkeit von Wissenschaft und Glaube zu zeigen; doch so wie er es gemacht hat, gereicht es weder der Wissenschaft noch dem Glauben zum Nutzen.

JUNG, Carl Gustav. *Die Psychotherapie in der Gegenwart*. In: Universitas Jhg. 4 Heft 5 1949 S. 537—550.

Diese Wissenschaft erhält heute eine besondere Bedeutung dadurch, daß sie die Entwicklung des Einzelnen zu ihm selbst und zur Person — und damit zur Verantwortlichkeit — fördern kann.

KLAUBERG, Leo V. *The Catholic College can follow through*. In: Amerika Bd. 81 Nr. 9 (4. 6. 1949) S. 316—317.

Ergebnis einer 4000-Umfrage: Soll das College mehr allgemeine Bildung oder Berufsvorbildung vermitteln.

LAMBERT, G., SJ. *Un „psaume“ découvert dans le désert de Juda*. In: Nouvelle Revue théologique Bd. 71 Nr. 6 (Juni 1949) S. 621—637.

Bei den in der Nähe von Jericho entdeckten sehr alten hebräischen Manuskripten befindet sich eines mit Danksagungsliedern in der Art der Psalmen, von denen hier eines im hebräischen Text mit franz. Übertragung und Kommentar veröffentlicht wird.

STOKL, Günther. *Realisierte Eschatologie. Sowjetisches Geschichtsdenken heute*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 4 Heft 5 (Mai 1949) S. 382—386.

Knappe Übersicht über die Genesis der materialistischen Geschichtstheorien, die im Sowjetsystem das Ziel der menschlichen Entwicklung erreicht und damit sich selbst bewiesen sehen.

THIELICKE, Helmut. *Marxistische Anthropologie*. In: Universitas Jhg. 4 Heft 3 S. 257—262 und Heft 4 S. 385 bis 398.

Trotz dem Ausgang vom Humanum erfährt der Marxismus einen „Bruch zum Inhumanum hin“. Der Grund hierzu ist, daß die bloße Feststellung und negative Fixierung des menschlichen Unwesens nie zum wahren Menschen führt. Dieser letzte Schritt gelingt nur in der Relation zu Gott.

DE VAUX, R. *Les manuscrits du désert de Juda*. In: La Vie Intellectuelle Juni 1949 S. 583—595.

Genauer Bericht über den Fund hebräischer Ms aus dem 2.—3. Jhd. v. Chr., Beschreibung der Funde, Analyse des Wertes und der Bedeutung für die Bibelwissenschaft; der Verf. arbeitet an der Bibelschule in Jerusalem.

Soziales und politisches Leben

BENVENISTI, J. L. *The Motives behind the Labor Party Program*. In: The Commonweal Bd. 50 Nr. 8 (3. 6. 1949) S. 196—198.

Untersuchung über die Auswirkungen des Sozialisierungs- und Wohlfahrtsprogramms in England auf die gesellschaftlichen Machtverhältnisse.

BERKENKOPF, P. *Sociale Structuur en sociale toestand in de Sovjet-Unie*. In: Streven Jhg. 2 Nr. 10 (Juli 1949) S. 1036—1045.

Kleinbetriebe, Industriearbeiter, Beamte und Bauern in der Sowjetunion und ihre Situation. Prinzipielle Unfähigkeit des marxistischen Systems, das Problem der russischen Landbevölkerung zu lösen.

CAGLEY John. *A Program for Tolerance*. In: The Commonweal Bd. 50 Nr. 9 (10. 6. 1949) S. 217—219.

Auch diese katholische Quelle weist besorgt auf das Steigen des Antisemitismus hin. C. ruft allen katholischen Erziehern und Priestern die 10 Punkte von Seelberg in Erinnerung, deren Nichtbeachtung uns zu Mitschuldigen machen würde.

CALVO SERER, Rafael. *El fine de la época de las revoluciones*. In: Arbor Bd. 13 Nr. 41 (Mai 1949) S. 1—10.

Das revolutionäre Zeitalter seit der französischen Revolution hat zwei Gegenströmungen geweckt: die reaktionäre, die Überlebtes halten will, und die Kontrarevolutionäre, d. h. die neue Erhebung des christl. Glaubens und neue Vitalität der christlichen Kultur, letztere befähigt, die kommunistische Revolution endgültig zu besiegen. (Das ganze Heft ist der Revolution von 1848 und ihren Auswirkungen bis heute gewidmet).

DAVID, Jakob. *Ehescheidung und Konfession*. In: Orientierung Jhg. 13 Nr. 11 (15. Juni 1949) S. 125—126.

Die Statistik zeigt unter den christlichen Bevölkerungsteilen eine höhere Scheidungsziffer als bei den Konfessionslosen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer neuen und intensiveren Seelsorgepraxis, wie sie etwa in Frankreich bereits geübt wird.

DESQUEYRAT, A. *Le communisme est-il encore progressiste?* In: Travaux de l'Action Populaire Nr. 31 (Juni 1949) S. 401—410.

Wie der Liberalismus, der Sozialismus anfangs revolutionäre Strömungen waren und dann zurückblieben (reaktionär wurden), so ist auch der Kommunismus nicht mehr „revolutionär“, weil er nicht mehr die Reaktion gegen die wirklich bestehenden Probleme ist: der Kapitalismus hat sich gewandelt, der Klassenkampf ist gegenstandslos geworden. Die Befreiung der Unterdrückten war zuerst ein wirtschaftliches, dann ein politisches Ziel und wird jetzt ein moralisches.

GLICK, PAUL C. *Family Life and Full Employment*. In: The American Journal of Sociology Bd. 54 Nr. 6 (Mai 1949) S. 520—529.

Statistisches Material über wichtige Bewegungen im amerikanischen Familienleben. Wird durch andere Aufsätze des Heftes ergänzt.

GERHARDT, Paul. *Zur christlichen Publizistik der Gegenwart*. In: Zeitwende Jhg. 20 Heft 12 (Juni 1949) S. 863—871. Eine evangelische Besinnung auf die Grenzen zwischen Publizistik und kirchlichen Aufgaben. Der Verfasser beobachtet eine Verschiebung des Schwerpunktes aus dem Meditativen in den Bereich des unmittelbaren Zeitgeschehens.

HOFFNER, Joseph. *Neue Ehe- und Familienpolitik in der Sowjetunion*. In: Trierer theologische Zeitschrift Jhg. 58 Heft 5/6 (Mai/Juni 1949) S. 183—189.

Die neue Politik nähert sich wieder in vielen Einzelheiten den natürlichen Forderungen; aber dahinter steht allein das widernatürliche Motiv des Kollektivnutzens.

HOOK, Sidney. *Reflections on the Jewish Question*. Partisan Review Bd. 16 Nr. 5 (Mai 1949) S. 463—482.

Anknüpfend an Sartres Buch untersucht Hook die Ursachen für den trotz der Leiden der Juden noch anwachsenden Antisemitismus und hebt besonders den Anteil des Christentums daran hervor.

HUFFER, Hermann. *Die innerpolitische Entwicklung Spaniens von der Diktatur bis zum Sturz der Monarchie (1923 bis 1931)*. In: Geistige Welt Jhg. 3 Heft 4 (April 1949) S. 167—173.

MASSE, B. *Pius XII speaks to Catholic employers*. In: America Bd. 81 Nr. 8 (28. 5. 1949) S. 287—289.

Der amerikanische Kommentar zu der bekannten Rede an die Unternehmer (vgl. Herder-Korrespondenz 3. Jhg. H. 10).

NELL-BREUNING, Oswald von. *Die Berufsständische Ordnung als Heilung der heutigen gesellschaftlichen Unordnung*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 74 Heft 9 (Juni 1949) S. 260—268.

Es werden einzelne Punkte durchgesprochen, in denen der Gegensatz von Klassengesellschaft und ständischer Gesellschaft besonders deutlich wird.

PEREIRA, Clemente. *Aufklärung — so oder so?* In: Pädagogische Welt Jhg. 3 Heft 6 (Juni 1949) S. 340—352.

Die Grundfragen der Sexualpädagogik, gesehen aus der Praxis; mit aufschlußreichem statistischem Material aus der Nachkriegszeit über die Quellen, aus denen der Jugendliche sein Wissen zieht.

ROMMERSKIRCH, Erich. *Um die geistige Gestalt der Jugend*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 74 Heft 8 (Mai 1949) S. 123—131.

Zwar ist die „geistige Gestalt“ infolge des weitgehenden Mangels an schöpferischer Phantasie nicht eigentlich faßbar, doch liegen auch in der Nüchternheit und im kritischen Verstand genug positive Momente, die für den Aufbau einer kath. Jugend wertvoll sind.

SEELHAMMER, N. *Die periodische Enthaltung als Ausweg aus der Ehenot*. In: Trierer theologische Zeitschrift Jhg. 58 Heft 5 (Mai/Juni 1949).

Hier wird die Frage nach der sittlichen Erlaubtheit der periodischen Enthaltung bejaht in allen Fällen, wo stichhaltige Gründe für Kinderlosigkeit vorhanden sind.

WEINSTOCK, Heinrich. *Das Amt des Erziehers in der Krise der Zeit*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 4 Heft 7 (Juli 1949) S. 583—591.

Das Fehlen eines allgemein verbindlichen Bildungsideals treibt zur Selbsthilfe in einzelnen Selbstverwaltungsgebilden. Die „Schulgemeinschaften“ (Eltern, Lehrer, Kirchenvertreter, Weltanschauungsgruppen) machen ihre Schule.

Chronik des katholischen Lebens

DELACOMMUNE, J. *L'Eglise missionnaire et l'Union française*. In: Esprit Jhg. 17 Heft 7 (Juli 1949) S. 1035—1043.

Auch in den franz. Kolonien hat die christliche Mission in der Vergangenheit den schweren Fehler begangen, als Verbündete der Kolonialmacht in Erscheinung zu treten — was jedoch keineswegs im Wesen der christlichen Mission liegt.

DOKUMENTE Jhg. 5 Heft 3 1949. *Kardinal Mindszenty's Testament. Der letzte Brief an die Priester seiner Diözese*.

D'QUINCE, René. *Le Cardinal Suhard*. In: Etudes Juli-August 1949 S. 66—77.

Ein Nachruf, in dem als das Besondere in des Kardinals menschlicher Entwicklung bezeichnet wird, daß er umgekehrt wie die meisten Menschen in seiner Jugend eher vorsichtig und konventionell war, im Alter kühn und allem Neuen aufgeschlossen wurde durch seine Begegnung mit der Arbeitermission.

DUNNE, George H. *Paul Blanshard and the Catholic Church*. In: America Bd. 81 Nr. 9—10 (4. und 11. Juni 1949).

Blanshards Buch: American Freedom and Catholic Power, jetzt erschienen, zieht weite Kreise. Er untersucht die Auswirkungen der kath. Kirche auf das öffentliche Leben in USA. Hier die erste Entgegnung.

GRENZMANN, Wilhelm. *Werner Bergengruen*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 74 Heft 9 (Juni 1949) S. 280—291.

HILLIG, Franz. *Fragen um das geistliche Kleid*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 74 Heft 8 (Mai 1949) S. 132—142.

Die Frage der Modernisierung wird dahin entschieden, daß eine lebendige Tradition durchaus die rechte Mitte zwischen Zweckbetonung und Ehrfurcht vor dem zeitlosen Sinn finden kann.

HUNGER, Wilhelm. *Japan zwischen Kommunismus und Kirche*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 74 Heft 8 (Mai 1949) S. 147—149.

Die labile Situation in Japan läßt jetzt alles auf die Schnelligkeit des Einsatzes ankommen. Daher der dringende Ruf nach Entsendung einer größeren Zahl von Missionaren.

KUHNELT-LEDDIN, Erik von. *Katholische Toleranz? In: Wort und Wahrheit Jhg. 4 Heft 5 (Mai 1949) S. 342—364*.

Kritische Betrachtungen über die Stellung der Kirche zum Protestantismus in den vorwiegend katholischen Ländern. Die Kirche muß heute den Schutz der Idee der Freiheit zu ihrer vordringlichsten Aufgabe machen.

WINTER, Ernst Karl. *„Zwei in einem Fleisch“*. *Klerus und Laien in der christlichen Zivilisation*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 4 Heft 6 (Juni 1949) S. 473—483.

Aus den beiden Ursakramenten Weihe und Ehe gehen in zwei art-eigenen Gnadenordnungen Kirche und Staat hervor. Da beide nicht auseinander ableitbar sind, ergibt sich „die geistige Souveränität des christlichen Laientums“.

Chronik des ökumenischen Lebens

BERGGRAV, Eivind. *Das christliche Zeugnis in der internationalen Ordnung*. In: Dokumente Jhg. 5 Heft 3 1949 S. 224—228.

In diesem Vortrag vor der Amsterdamer Konferenz werden die vier christlichen Grundlagen für die Völkerbeziehungen auf die Formel gebracht, „daß es einen Gott gibt, daß Gott Gesetz, Liebe, Ordnung und Opfer ist, daß der Feind wirkt, daß am Ende der Sieg steht.“

GALINSKY, Hans. *Graham Greene. Ein neues Gesicht im deutschen Bilde katholischer Literatur in England*. In: Begegnung Jhg. 4 Heft 6 1949 S. 172—177.

Vom Roman „Kraft und Herrlichkeit“ ausgehend wird eine Übersicht über das Leben und Werk des 36jährigen Konvertiten gegeben und seine Wirkung auf die katholische Welt Englands umrissen.

EUROPA-ARCHIV Jhg. 4 Heft 11. *Vorschläge zur Lösung des deutschen Flüchtlingsproblems. Die Hamburger Konferenz des ökumenischen Rates der Kirchen vom 22. bis 25. Februar 1949*.

Erstabdruck der Empfehlungen, die im Anschluß an die Amsterdamer Konferenz bei den Regierungen des Westens die „Verschwörung des Schweigens“ über eines der drängendsten Gegenwartsprobleme brechen sollten.

FLOROVSKY, G. *Une vue sur l'Assemblée d'Amsterdam*. In: Irénikon Bd. 22 1. Trimester 1949 S. 5.—25.

Die Zeitschrift der Benediktinerabtei Amay (Belgien), deren Aufgabe die Förderung der Kenntnis der Ostkirche ist, bringt diesen Bericht über die Tagung des Ökumenischen Rates aus der Feder des orthodoxen Theologen.

TILLICH, Paul. *Beyond Religious Socialism*. In: The Christian Century Bd. 66 Nr. 24 (15. Juni 1949) S. 732—733.

Tillich gibt hier einen Überblick über den Gang seiner geistigen Entwicklung.

WENDLING, R. R. *Die Kirche in Rußland*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 4 Heft 7 (Juli 1949) S. 610—615.

Die Legalisierung hat die Kirche nicht eigentlich ins öffentliche Leben zurückgeführt; die schwierige Frage nach der lebendigen Fühlungnahme mit dem Volk kann nicht mit genügender Sicherheit geklärt werden.